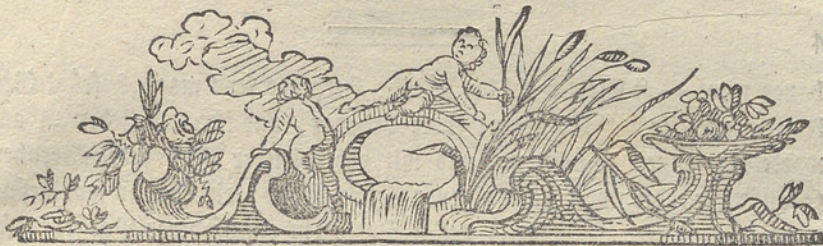




J. B. Sallinger f.

Der Tugend und Wissenschaft liebenden Jugend, gewidmet von der  
Stadt-Bibliothek in Zürich, am Neujahrstag 1791.





**Z**ünglinge meiner Vaterstadt! Ich rufe heute einen Zug aus der Geschichte der ersten Jugend unsrer Eidsgenossenschaft in euer Gedächtniß zurück, um desto eher berechtigt zu seyn — gleich meinem, freylich unerschreibaren Vorfahren — euch alte, aber nicht immer genug erkannte Weisheit zu lehren.

Zu der Zeit, da König Albrecht von Oestreich, in der Absicht die drey Waldstätte vom Reich aller deutscher Nation zu trennen, und der besondern Herrschaft seines Hauses unterwürfig zu machen, alle sogenannten gelinden Tyrannenmittel (d. h. die gefährlichsten von allen) umsonst versucht hatte, und iht zu den härtern schritt; als er ihnen Hermann Gessler, Beringern von Landenberg, und den Junker von Wolfenschies zu Bögten gab, die zu einer in diesen stillen Thälern bisher unerhörten Strenge in Worten und Werken, den noch unerträglichen Spott, und so viel andere dem biedern Urner, dem freyheitsfolzen Schweizer, und dem frommen Unterwaldner nie gekannte Untugenden gesellen — Da begab es sich eines Tags, daß der erstere, zu Steinen im Land Schweiz, an der Stelle wo nun die sogenannte Kapelle zu Kreuz steht, bey einem Hause vorbeyritt, das, wo nicht steinern, wohl von trefflich gezimmertem Holze, mit Sprüchen bemahlt, und von vielen Fenstern beleuchtet, weitläufig und glänzend er-  
bauen

bauen war. — “Wem wohl die hübsche Herberge seyn mag,“? fragt Gefeller sein Geleite. “Es gehört Euer Gnaden, und ist mein Leben,“! antwortete besonnen schüchtern, und mit ehrebetiger Gebehrde Wernherr Stauffacher, der unter seiner eigenen Thüre stund; ein eben so wohlgesinnter als begüeterter Landmann, dessen Vater ein ehrwürdiger Vorsteher seines Volkes war, und dessen Geschlecht in diesen Gegenden zu einem von denen gehörte, welche ältere minder gesittete Edle Bauernadel zu schelten gewohnt waren. “Hu! Ist's nöthig, oder gar zu leiden, daß der Bauer,“ so schön wohnt,“? versetzte Hermann in eben dem Geiste, in welchem er sich ob Altorf eine Burg gebaut, und sie, ganz unnöthig, mit dem verhassten Namen eines Zwinghofs getauft hatte — und ritt seine Strasse. Stauffachern aber gieng der Vorfall bitter an die Seele. Seine kluge Hauswirthin entlockte ihm endlich die Quelle seines Unmuths, die er ihr umsonst, wie ein Mann, zu verhehlen bemühet war; und die edle Frau trug, wie ihr wißt, durch ihren ermunternden Rath nicht wenig zu der Vorbereitung des großen Erägnisses bey, das in der Nacht des Mittewochs vor St. Martin im Jahr 1307. durch den Eidschwur auf dem Grütlin zu seiner Reise gedieh, und wenige Wochen nachher sich für unsre Schweizerische Eidsgenossenschaft so ewig denkwürdig entwickelt hat!

Um nun, die kurze Geschichte, die ich euch erzählt habe, Jünglinge! wenn anders euer Kopf sonnenklaren Wahrheiten offen, euer Aug einfältig, und euer Herz unverdorben und wohlbestellt ist, was lehrt sie euch?

1. Die größten Begebenheiten entspringen nicht immer, aber meist, aus sehr kleinen Ursachen. Die Jahrbücher aller Zeiten und Völker beweisen es.
2. Lange verhaltener und durch unnatürliche Härtigkeit bezähmter Unwille über gekränkte Rechte des Menschen, des Bürgers, des Landmanns, bricht früher oder später — und zwar nicht immer mit der Mäßigung unsrer bescheidenen tugendhaften Aelterväter — sondern vielmehr fast allemal nur desto heftiger, und oft auch gegen die Unschuldigen aus.
3. Vernunft und Erfahrung widerlegen den rucklosen Wahn, daß ein Herrscher sein Ansehn, seine Ruhe, und den Gehorsam seiner Untergebenen,

nen, sicherer auf ihr Elend und ihre Dürftigkeit als auf ihr Glück und ihren Wohlstand bauen werde.

Freue dich darum, republikanischer Jüngling! wo du immer neue Spuren dieses Glücks und dieses Wohlstands deiner Mitbürger und Mitland'sleuthe, als Früchte ihrer Sparsamkeit und eines uneigennütigen Fleißes auf unsern von Gott gesegneten, und von einer milden, gerechten Regierung beschützten väterlichen Triften entsprossen siehst; und denke, daß z. B. jede neue, mit Bequemlichkeit und einfacher Zierde ausgerüstete Wohnung — jeder neue Baum, der dem Wanderer seinen Schatten, und dem Eigenthümer süße Früchte zollt — gleichsam eine neue Stütze deines kleinen Freystaats sey, der sich in seiner innern Ruhe nicht durch einen eisernen Scepter, sondern nur durch den sanften Hirtenstab, und auch in seiner äussern Unabhängigkeit — was dich immer eine schüchterne Staatskunst bereden will — weder durch stehende Kriegsheere, noch durch andre Bündnisse als mit Gleichen und Freyen, sondern einzig durch den wohlgeübten und stets bereiten Arm seiner eigenen dapperen Söhne aufrecht erhalten läßt.

Aber ich wiederhole es dir, Jüngling! Die Frucht — nicht des Uebermuths der mit Hunderten und Hunderttausenden wie mit Strohhalmen spielt — sondern der gründlichen Arbeit, des bescheidenen tugendhaften Erwerbes muß dieser Privatwohlstand zu Stadt und Land seyn, wenn er eine nie versiegende Quelle auch des öffentlichen seyn und bleiben soll. Nicht ungeheure vor- oder überlaute Wagesstücke, sondern stiller ansharrender Fleiß hat bey uns und überall, von je Welten her, allein dauerhaften Reichthum erworben; die Rechtschaffenheit seiner eingezogenen, genügsamen, nüchternen Besitzer hat ihn einzig erhalten.

Glaube darum auch denen nicht, Jüngling! die dich fälschlich bereden wollen: Daß gesetzliche Einschränkungen des Genusses deiner mit mehr oder minder Arbeit erworbenen Haabe, eben so unkluge als unerträgliche Fesseln seyen, die dich hindern — Was? — thörigt den Baum umzuhauen, um desto gemächlicher alle seine Früchte mit Eins zu verschlingen.

Mäßige darum deine Begierden von früher Jugend an, nach dem Beispiel deiner Vorfahren, und nach den Regeln, welche Religion, Vernunft und

und Geschichte schon ihnen vorgeschrieben haben, und die bey dem höchsten Alter der Welt ihre ausgemachte Nichtigkeit, und selbst die feinste Blüthe ihrer ewigen Tugend, niemals verlieren werden.

Ueberhaupt aber, Jüngling! sey von der großen Wahrheit felsenfest überzeugt: Daß ein jedes gemeines Wesen, und also auch das deinige, nur durch Befolgung derjenigen Grundsätze erhalten wird, nach welchen es gestiftet worden.

Liebe zu gesetzmäßiger Freyheit hat unsrer Eidsgenossenschaft ihren Ursprung gegeben. Ihre ersten Urheber schüttelten nur ein unbefugtes Joch, und niemals ihre Pflichten ab. Alle ihre Bünde zielten einzig, in bestimmten Bundeskreisen, auf den Schutz und die Vertheilung dessen, was allen Menschen gebührt, und keiner Gesellschaft von Menschen ungestraft genommen werden kann: Auf die Sicherheit ihrer Leiber, Ehre und Güter. Die mancherley ausserwesentlichen Besonderheiten, welche jede Stadt und jedes Land in den gemeinsamen Bund gebracht, und namentlich ihre noch so verschiedenen Verfassungen sollten auf immer heilig und unverlezt bleiben, wurden wechselseitig gewährleistet gegen innern Aufruhr, und vorbehalten in auswärtigen Bündnissen gegen fremde Einmischung. Zu Erörterung ihrer einheimischen Stöße wurde, glaube mir's, nicht aus Einfalt, sondern mit tiefer Weisheit, ein strengrichterlicher Entscheid so gut wie unmöglich gemacht. Ihre ersten und wichtigsten Verbindungen mit den beyden größten benachbarten Mächten waren — welche auserlesene Klugheit! — Ewige Neutralitätsverträge; und etliche späthere wurden nur auf Vertheidigung, niemals auf Trug gestellt. In ihren Unterhandlungen mit dem Stärkern blieb vorsätzliche Langsamkeit, gegen laute Uebereilung oder leise Ueberlistung, ihr fester Schild; und ihre unerschütterliche Kaltblütigkeit — welche ein Muth! — mochte sie immerhin lächerlich machen, wenn solche nur zu ihrem Frieden diente!

Und von alle dieser, von ihrem ganzen politischen Daseyn unzertrennlichen Staatsraison, Jüngling! sind deine Väter in ältern und neuern Tagen nur selten, auf kurze Zeit, abgewichen; nie ohne Nachtheil und Nachtheil,

ren, und besonders — wie es den Weisen geziemt — nie ohne schnelle Rückkehr zu den bewährten Grundsätzen der Vorwelt.

Und diese Weisheit, diese Mäßigung, diese Tugenden deiner Väter, Jüngling! laß auch die deinigen seyn; was immer unverdaute Lehre und verkehrt angepasstes Beispiel dir anders predigen mag.

Bis zum Auszischen thörigt sey es dir vor allen Dingen zu wäbnen, daß ein Völk glücklicher als — glücklich seyn kann; und denke dagegen, nur von den allerunglücklichsten gelte die Wahrheit: Daß jede Veränderung ihres Zustands eine Verbesserung desselben sey. Nur der Eigendünkel unwitziger Aelterweisen konnte unsre Eidsgenossenschaft eine durch Gottes Gnade erhaltene Verwirrung nennen. Die sonderbare Mannigfaltigkeit unsrer politischen und kirchlichen Verfassungen, unsrer Bedürfnisse und Erwerbsarten, unsrer Gebräuche und Sitten, die dem großen Hauptzweck unsrer bundsgenössischen Vereinigung noch niemals widersprochen, vielleicht nicht selten wesentlich das ihrige zu Befestigung derselben beigetragen haben, war nicht erst seit gestern für aufmerksame einheimische und auswärtige Beobachter ein einziges Schauspiel — aber nicht zum Spott, sondern zur Bewunderung. Alle Menschen und alle Dinge über Einen Kamm zu scheeren, war von je her das leichte Kunststück erwünschter Eigengewalt. Die Gesetzgebung eines wahrhaft unabhängigen Volkes läßt das Seinige einem jeden, der es nicht von freyen Stücken dem Staat zum Opfer darbringen will; und seine Richterstühle wollen, und, wenn sie wollten, dürften niemals weiser seyn als die Gesetze.

Also für die Aufrechthaltung gerade einer solchen gegen feinere oder größere Oligarchie überall umzäunten Verfassung Leib und Leben, Ehre und Gut gewagt, junger Zürcher! Dein letzter Blutstropfe ist dafür nicht zu theuer, und nichts als was du einem so köstlichen Kleinod schuldig bist. Unter dem Schutz dieser Verfassung, und unter dem Schatten ihrer Gesetze haben diejenigen, denen du dein Daseyn zu danken hast, haben schon ihre Väter und Aelternväter, die dein gegenwärtiges Glück zubereitet. In unsern geräuschlosen, aber darum nicht minder musterhaften Erziehungsanstalten bist du vom Kind zum Knaben, vom Knaben zum Jüngling herangewachsen;

wachsen; und wehe dir, wenn die eben so erleuchtete als unermüdete Arbeit so vieler vortreflicher Männer, die selbst das Ausland ehret, und — was noch weit mehr werth ist — welche jeder wohldenkende Vater in unsrer Mitte nur mit Hochachtung nennt, an einem Undankbaren verschwendet seyn sollte!

Allmählig reifest du zum bürgerlichen Leben heran. Du wirst höchst schätzbarer Rechten theilhaft werden. Ihren Genuß zu verdienen, fange damit an, in jeder deiner Beziehungen deine Pflicht zu erfüllen, und zumal alle Gesetze deines Freystaats pünktlich zu beobachten, ehe du über ihren Werth oder Unwerth zu klügeln anfängst; die meisten derselben werden dich unverbesserlich dünken, wenn sie an den Frevlern vollzogen werden, welche dich, und was dein ist, zu beeinträchtigen suchen. Lerne frühe die Kunst zu gehorchen; sie ist wenigstens so erwünscht, und unendlich leichter, als die Kunst zu befehlen. Solltest du jemals zu dem lektorn berufen werden, würdest du vergebens erwarten, daß dich deine Bedienung ehre; Du mußt dein Amt ehren: Durch gründliche Kenntnisse, durch einfältige Weisheit; durch heitere Gottesfurcht, durch liebreiche Tugend, durch ungeheuchelte Volksliebe. Denn nicht deine Würden, mein Sohn! sondern, wie unstre heiligen Schriften sagen, deine Werke allein folgen dir nach!

Um dich allenfalls zu einem solchen Berufe tüchtig zu machen, forsche besonders fleißig in den Geschichten, und verschmähe zumal über dem Ergründen der alten auch die neueste nicht. Was kann wohl thörigter seyn, als nie recht zu wissen, was Menschen und Dinge wirklich sind, und ewig nur wissen zu wollen, was sie seyn sollten?

Gewöhne dich frühe, auch die außerordentlichsten Eräugnisse unter der Sonne ohne eiteles Erstaunen, aber desto aufmerkamer zu beschau'n; keines leidenschaftlich zu beurtheilen, und dich nicht zu schämen, nach der Weise der frommen Borwelt, in manchen derselben Gottes Finger zu sehn!

Nun, Jünglinge! lenk' ich am Schlusse wieder zu meinem Anfang ein.  
 „Heute ruf' ich einen Zug aus der Geschichte der ersten Jugend unsrer  
 „Eidgenossenschaft in euer Gedächtniß zurück, um euch alte, aber nicht im-  
 „mer genug erkannte Weisheit zu lehren!“

